

**Zeitschrift:** Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

**Herausgeber:** Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

**Band:** 5 (1884)

**Heft:** 3

**Artikel:** Aus dem fünften Verwaltungsbericht des Pestalozzistübchens. 1883.

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-254336>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

die Erziehung der Kinder seiner Freunde Vögelin und David Hess. Vom Jahr 1825 an machte sich eine rasche Abnahme seiner Kräfte bemerkbar, und nach dem Willen seiner Verwandten zog er gegen sein Lebensende nach Stein.

Am 7. Oktober 1830 starb er an der Stätte seiner Jugend. In seinem Testamente legte er noch ein Zeugnis von seiner originellen Geistesart ab. Er bedachte nicht nur die Schulen von Stein und Hemmishofen mit Vergabungen, sondern er stiftete noch einen Fond, um Angehörigen der Familie Büel zum Studium zu verhelfen; jährlich sollte nach des Stifters ausdrücklichem Wunsch bei der Rechnungsabnahme ein Familienmahl gehalten, sein Bild im Versammlungszimmer aufgehängt und das erste Glas auf sein Andenken und auf das Wohl der Familie getrunken werden.

Die Bedeutung Büel's muss in seiner Person gelegen haben, und wenn man seinen Anfang mit dem Ende vergleicht, so wird man nicht anders als bedauern können, dass der Mann seine reichen Gaben nicht dem Vaterland, sondern einer Existenz im Ausland gewidmet hat. *E. Z.*

#### **Aus dem fünften Verwaltungsbericht des Pestalozzistübchens. 1883.**

Das Jahr 1883 hat durch die Landesausstellung in einer Weise die Kräfte derjenigen, die bei pädagogischen Bestrebungen betätigt sind, in Anspruch genommen, dass vielfach die Tätigkeit für die anderweitigen Zwecke unterbrochen, resp. auf das Notwendigste beschränkt werden musste.

Das ist auch beim Pestalozzistübchen der Fall. Die Mitglieder der Kommission desselben haben im Verein mit andern Persönlichkeiten sich an der Organisation der historischen Abteilung von Gruppe 30 (Unterrichtswesen) beteiligt und so ist es in Sachen des Pestalozzistübchens selbst bei einer einzigen Sitzung geblieben, die im Januar stattfand. Die laufenden Geschäfte im Berichtsjahr wurden durch das Bureau erledigt.

Die Beteiligung an der historischen Abteilung von Gruppe XXX erstreckte sich indes nicht blos auf die Zeit und Kräfte der Mitglieder, sondern auch auf das Inventar des Stübchens selbst. Kam freilich der Gedanke, das Pestalozzistübchen als Ganzes in die Ausstellung während der Dauer derselben zu verlegen, aus naheliegenden Gründen nicht zur Durchführung, so boten die Sammlungen von Manuskripten, Bildern und Büchern, die das Pestalozzistübchen besitzt, in entsprechender Auswahl einen Teil des Grundstockes für die historische Darstellung in der Unterrichtsgruppe. Unsere Sammlung an Pädagogenbildern namentlich wurde für diesen Anlass durch mehrfache Ankäufe ergänzt; manche Aussteller von solchen übermittelten uns ihre Sendung von vornherein als bleibendes Geschenk an das Pestalozzistübchen und so sind z. B. in dem Album der älteren Pädagogen-Bilder, das in der Landesausstellung auflag, nur zwei Bilder gewesen, die nicht von früher her oder durch diesen Anlass Eigentum unseres Instituts geworden sind.

Durch weitere freundliche Schenkungen am Schluss der Landesausstellung hat das Pestalozzistübchen sein schulgeschichtliches Material nicht unbedeutend vermehrt, sich durch Ankauf von Mobiliar verschönert und bessern Raum zur Auslegung von Manuskripten und Bildern gewonnen, so dass wir nunmehr versuchsweise dazu übergehen konnten, innerhalb des Stübchens auch die schulgeschichtlichen Verhältnisse zu Pestalozzi's Zeit einigermassen zu illustrieren.

Mit grosser Freude haben wir ferner zu berichten, dass die Herausgabe des 3. und 4. Teiles von „Lienhard und Gertrud“, die wir im letzten Verwaltungsbericht als unsere nächste und wichtigste litterarische Aufgabe ankündigten, durch das Entgegenkommen des Verlegers der Jubiläumsausgabe der früheren Teile, Herrn Buchhändler Schulthess in Zürich, nunmehr in voller Ausführung begriffen ist. Bereits sind die ersten Lieferungen erschienen, das Ganze soll auf Ostern 1884 zum Abschluss kommen und dadurch endlich das grundlegende Buch für die Kenntnis der sozialen und pädagogischen Ideen Pestalozzi's in seinem ganzen Umfang und seiner ursprünglichen Gestalt gerade in den merkwürdigsten Abschnitten einem weiten Publikum, voraus in Pestalozzi's Heimat, wieder zugänglich gemacht werden.

Die Finanzen unseres Institutes\*) zeigen in Folge von Ankäufen an Mobiliar, Bildern und Büchern einen starken Rückschlag, um so mehr als die Einnahmen bedeutend hinter denjenigen des Vorjahres zurückgeblieben sind. Im Vertrauen darauf, dass, wie die schweizerische permanente Schulausstellung überhaupt, so auch das Pestalozzistübchen immer mehr im öffentlichen Bewusstsein feste Wurzel fasst, und angesichts der Tatsache, dass das Jahr 1882 bezüglich Äufnung unserer Mittel, das Jahr 1883 bezüglich Verwendung derselben eine Ausnahmestellung eingenommen hat, dürfen wir diesem Umstand nicht so beunruhigenden Charakter beimesse, wie bei blosser Gegenübersetzung der Zahlen vermutet werden könnte.

Zum Schlusse fügen wir noch bei, dass das Pestalozzistübchen im verflossenen Jahr in Folge lokaler Umgestaltungen in der Schulausstellung auch seinerseits das Lokal verändert hat, und nun im zweiten Stockwerk des Fraumünsterschulhauses statt wie früher im dritten, aber in völlig gleicher Anordnung eingerichtet ist, und dass an der Stelle des Herrn Däniker, der im April 1883 aus seiner Stellung bei unserem Institut austrat, um sich dem Studium zu widmen, die laufenden Geschäfte von seinem Nachfolger im Archivbureau der Schulausstellung, Herrn E. Näf, besorgt worden sind.

---

\*) Aktivsaldo vom Vorjahr Fr. 527. 15, übrige Einnahmen Fr. 327. 26, Gesamtsumme der Einnahmen Fr. 854. 41. — Ausgaben Fr. 751. 11. — Aktivsaldo auf neue Rechnung Fr. 103. 30.